1 D 3417 D

türkei infodienst

NR. 43 ERSCHEINT 14-TÄGIG 22.11.1982

BRD

Milliyet vom 6.11.1982

Unser Tourismus-Büro in Amsterdam wurde überfallen

Nach unserem Konsulat in Köln überfielen gestern ca. 25 Dev-Sol-Terroristen unsere Tourismus-Vertretung in Amsterdam und nahmen nahezu drei Stunden lang zwei Bedienstete als Geiseln. Im Laufe der Aktion hängten die Besetzer am Gebäude Spruchbänder gegen die türkische Führung auf und verteilten Flugblätter. Später verhaftete die Polizei , die die Scheiben einschlug und in das Gebäude eindrang die Besetzer.
Die holländische Polizei teilte mit, daß die Terroristen sich selbst als Angehörige der Organisation Dev-Sol vorgestellt und gefordert hätten, daß zur Verfassung in der Türkei nein gesagt wird.

Milliyet vom 6.11.1982

Die Auslieferung in die Türkei der Besetzer unseres Konsulats wird gefordert

Die Auslieferung der Dev-Sol-Militanten, die unser Konsulat in Köln überfielen und die drinnen Befindlichen 15 Stunden lang als Geiseln nahmen, wurde gefordert. Es wird festgestellt, daß die Aktionen der Dev-Sol-Militanten gemäß dem Staatenrecht auf türkischen Boden stattgefunden haben und aus diesem Grunde ihre Anklage dem türkischen Staat zustehen muß. ...
Es wird erwartet, daß gegen sie ein Verfahren wegen Verstoß gegen die Gesellschaftsordnung, Waffenbesitz und Widerstand gegen die Polizei eröffnet wird. Man erwartet, daß für die Terroristen Gefängnisstrafen zwischen 3 und 15 Jahren beantragt werden.
8 Militante, unter ihnen 7 Männer und 1 Frau, die während des Spiels Galata Saray - Austria Wien in der Halbzeit mit Spruchbändern in den Händen auf den Platz gingen und „ Nein zur Verfassung " riefen, wurden von der Wiener Polizei freigelassen.

Tercüman vom 10.11.1982

Für den Jugendlichen, der nach Griechenland flüchtete und dann zurückkehrte, werden 5 Jahre Gefängnis gefordert

Gegen den Studenten der Lehrerhochschule von Bursa, Koray Kocak, der beschuldigt wird, in Griechenland gegen die Türkei aktiv gewesen zu sein, wurde beim Militärgericht Nr. 3 in Istanbul ein Verfahren eröffnet. Gefordert werden mindestens 5 Jahre schweres Gefängnis.
In der von der Militärstaatsanwaltschaft vorbereiteten Anklageschrift wird mitgeteilt, daß der Angeklagte in Ipsala von verbotenem Militärgelände aus ohne Paß nach Griechenland flüchtete, daß er gegen das türkische Regime sei und unter der Angabe, daß er Christ sei Asyl beantragt habe. Der Militärstaatsanwalt legt Koray Kocak außerdem zur Last, daß er den Geheimdienstbehörden Informationen über die Militäreinrichtungen in Geliboglu und Kesan gegeben habe und im Flüchtlingslager von Lavrion an Versammlungen teilgenommen habe, die von aus der Türkei geflüchteten Militanten linker Organisationen veranstaltet wurden. Er habe so den nationalen Interessen geschadet.

Hürriyet vom 8.11.1982

Extremisten zerschlugen die Scheiben des Münchener Büros von Turkish Airlines

Türkische Linke, die aus der Türkei flüchteten und in Europa Asyl beantragten, zerschlugen gestern nacht die Scheiben des Büros von Turkish Airlines in München.
Die Identität der Dev-Sol-Militanten ist nach Angaben der Sicherheitsbehörden noch nicht geklärt.

Milliyet vom 8.11.1982

Interpol in der Türkei hat zu den Geschehnissen in Deutschland und Holland Informationen angefordert

Interpol in der Türkei hat zur Identität der Militanten der Organisation Dev-Sol, die das türkische Konsulat in Köln und die Tourismus-Vertretung in Amsterdam überfielen, sowie über die Entstehung des Ereignisses Informationen angefordert.

Hürriyet vom 10.11.1982

In Holland wurde ein Türke ermordet

Das Geheimnis des Verbrechens, das Ende letzter Woche in Utrecht begangen wurde, konnte nicht gelüftet werden. Die unbekannte Person, die den 22jährigen Türken Reso Yalim tötete, wird von der Polizei überall gesucht.
(In einem späteren Artikel berichtet die Hürriyet davon, daß es sich bei der Person Reso Yalim um einen Armenier handelt, tid)

Hürriyet vom 10.11.1982

Wieder auf St. Pauli, wie Semra Ertan!..

Der Jugendliche Hasan Fikri Kosan zündete sich auf St. Pauli selbst an. Er liegt zur Zeit im Koma. Ein gros-Teil seines Körpers und Gesichtes sind verbrannt. Erst nach 24 Stunden bewegte er sich zum ersten Mal.
Zwei Zeugen berichteen, daß Hasan Fikri Kosan ein ruhiger Mensch ist. Vor dem Ereignis fallen in der Diskothek 3-4 Leute über ihn her. Er wendet sich an die Polizei, die ihn aber nicht anhören, mit der Bemerkung, er sei betrunken und solle am nächsten Tag wiederkommen. Er drohe danach mehrere Male damit, daß er sich anzünden

wolle und daß dies kein Scherz sei. Später habe er sich mit Benzin überschüttet, obwohl man versuchte, ihn davon abzuhalten. Dann sei er weggelaufen und habe sich angezündet.

Hürriyet vom 11.11.1982

Asylanten, auf die in ihren Heimatländern die Folter wartet, werden nicht ausgewiesen

Der Ministerpräsident von Baden Württemberg, Lothar Späth, gab bekannt, daß Personen, die in der Bundesrepublik Deutschland Asyl beantragt haben, nicht ausgewiesen werden, wenn festgestellt wird, daß „ im Heimatland die Gefahr besteht, gefoltert zu werden ".
Auf den Ausweisungsbeschluß des Obersten Verwaltungsgerichtes in Stuttgartfür einen türkischen Asylbewerber mit der Begründung „ in der Türkei werden auch die übrigen Gefangenen gefoltert " hatten SPD'ler reagiert und den Stop der Ausweisung verteidigt.

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Das Pariser Büro von Turkish Airlines wurde 1 Stunde lang besetzt

Das Pariser Büro der Turkish Airlines wurde gestern von 8 Leuten - Dev-Sol-Militante - besetzt.
Die gegen 13.00 Uhr türkischer Zeit in das Büro eindringenden Türken hatten maskierte Gesichter. Sie schlossen sich zusammen mit den drinnen befindlichen Bediensteten in dem Gebäude ein. Die Militanten teilten mit, daß sie nicht bewaffnet seien und schrieben nach einiger Zeit auf die Scheiben des Büros Sprüche gegen die durch Volksabstimmung angenommene Verfassung in der Türkei.
Die Aktion der Dev-Sol-Militanten, die unter anderem forderten, die politischen Gefangenen in der Türkei und die Verhafteten beim Überfall auf das Kölner Konsulat freizulassen, ging zu Ende nach dem Versprechen der Polizei, daß sie nicht verhaftet und ihre Namen nicht aufgenommen würden. Nach der Beendigung der Besetzung entfernten sich die Militanten laufenden Schrittes und verloren sich in den Nebenstraßen.

Hürriyet vom 12.11.1982

Er beging Selbstmord mit einem giftigen Mittel

Ein 23jähriger Türke mit dem Namen Mustafa Yilmaz beging in Villingen Selbstmord, indem er ein in der Landwirtschaft verwendetes giftiges Mittel einnahm.
Nach Angaben der Familie scheint der Grund für den Selbstmord in Schwierigkeiten bei der Beziehung zu einer Frau zu liegen.

Hürriyet vom 12.11.1982

Politischer Kampf kostete 2 Menschenleben

In der Stadt Kehl kam es wegen verschiedener politischer Anschauungen zu einer Auseinandersetzung, die sich in einen Kampf verwandelte. Zwei Türken starben und drei Leute wurden verletzt.
Den Informationen zufolge kam es aufgrund verschiedener politischer Anschauungen zu einer Auseinandersetzung zwischen fünf Türken. Diese entwickelte sich zu einem Kampf und die fünf Leute gingen aufeinander los.

Hürriyet vom 13.11.1982

Ministerium gab Türkeihilfe aus

Man brachte heraus, daß 270 Mio. DM, die im Haushalt 1982 der Bundesrepublik Deutschland als „ Türkeihilfe " ausgewiesen waren, für andere Zwecke verbraucht wurden.
Der Haushaltsfachmann der CDU, der den ehemaligen Minister Offergeld beschuldigte, „ das deutsche Parlament getäuscht zu haben ", sagte in seiner Rede:
„ 130 Mio, DM Bargeld und 270 Mio. DM Entwicklungshilfe, die im Haushalt 1982 im deutschen Haushalt als Türkeihilfe ausgewiesen waren, wurden vom ehemaligen Minister Offergeld für andere Zwecke verbraucht. Die mit Beschluß der Fraktionen im deutschen Parlament vorübergehend eingefrorene Türkeihilfe wurde, ohne das Parlament zu befragen, für die Ausgaben des Entwicklungsministeriums verwendet. Dieses Vorgehen, das einer Täuschung des Parlamentes gleichkommt, hätte eigentlich die Entlassung des ehemaligen Ministers erfordert. Aber es wurde dazu nichts unternommen. "

Hürriyet vom 14.11.1982

Sie führten gegen die Konsulate in Hamburg und Münster Aktionen durch

Gegen die Konsulate in Hamburg und Münster wurden Aktionen durchgeführt, um die Freilassung der Terroristen zu fordern, die das Generalkonsulat in Köln überfallen haben. Der auf das Konsulat in Münster durchgeführte Überfall wurde durch sofortiges Eingreifen der Polizei verhindert.

Hürriyet vom 15.11.1982

Türkische Linke demonstrierten in Straßburg gegen die Türkei

An einer Protestdemonstration im Zentrum von Straßburg nahmen ca. 200 türkische Linke teil. Auf dem Treffen, auf dem Slogans gegen das Regime in der Türkei gerufen wurden, hörte man Stimmen wie „ Schluß mit der Folter in Kurdistan und im Iran ".

Hürriyet vom 17.11.1982

Diejenigen, die das Generalkonsulat in Hamburg überfallen haben, wurden für unschuldig befunden

Nach mehr als zwei Jahren endete das Gerichtsverfahren gegen die Dev-Yol-Gruppe, die am 12.September 1980 vor dem Hamburger Generalkonsulat protestiert hatte und das Konsulat am 13. September besetzt hatte.
Richter Beyer sprach die Angeklagten nach der letzten Verhandlung frei. Nach der Verhandlung sprach er auch mit Presseleuten. Er sagte dabei:
„ Die vor Gericht gebrachten Angeklagten haben während der Besetzung niemandem Schaden zugefügt. Mit der Besetzung wollten sie nur auf politische Art gegen die Führung in der Türkei protestieren. Sie erscheinen deshalb ohne Schuld und wurden freigelassen. Es wurde nru beschlossen, daß sie ihre Rechtsanwalt- und die Gerichtskosten bezahlen. "

Demokratisierung

Hürriyet vom 9.11.1982

Schutzpolizist des Ministerpräsidenten, der " Nein "-Propaganda machte, in Untersuchungshaft

Einer der Schutzpolizisten von Ministerpräsident Bülend Ulusu wurde in Untersuchungshaft genommen. Hasan Aksit war zwecks Abstimmung über die Verfassung zur Wahlurne gegangen und hatte gesagt:„ *Ich stimme mit Nein, stimmt ihr auch mit Nein.* "

Hürriyet vom 9.11.1982

Rücktritt von Ulusu wird erwartet

Nach dem Verfassungsreferendum und der Wahl Evrens zum Staatspräsidenten, wird eine Änderung des Kabinetts auf die Tagesordnung kommen. Diese Änderung wird durch den Rücktritt von Ulusu verwirklicht werden. Ulusu sagte in einer Rede: „ *Zuerst einmal denke ich in der neuen Periode an Rücktritt. Dieser Rücktritt versteht sich als Erleichterung für die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten in der neuen Periode an die Seite eines Staatspräsidenten, der sich des Vertrauens des Volkes erfreut. Wenn mir jedoch die Aufgabe von Neuem übertragen wird, bin ich als Ministerpräsident bereit, die Regierung wiederum zu bilden.* "

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Das Endergebnis wurde veröffentlicht
Ja: 16.945.545 Nein: 1.594.661

Der Obere Wahlrat gab gestern bekannt, daß die Annahme der am Sonntag zur Volksabstimmung vorgelegten Verfassung endgültig bestätigt sei.
18.718.115 Landsleute gaben ihre Stimme ab; von diesen waren 18.600.313 Stimmen gültig, 117.802 Stimmen waren ungültig. Es gab 16.945.545 Ja-Stimmen und die Zahl der Nein-Stimmen betrug 1.594.661.

Tercüman vom 10.11.1982

Aldikacti: „ Diejenigen, die gegen die Verfassung zogen, müssen nach diesem Ergebnis lange lange nachdenken "

Professor Aldikacti, der bekanntgab, daß er mit dem Ergebnis der Volksabstimmung sehr zufrieden sei, sagte folgendes: „ *Das türkische Volk hat seinen Glauben an die Demokratie wieder einmal unter Beweis gestellt. Diejenigen, die gegen die Verfassung zogen, müssen nun zum Thema der herrschenden Kräfte angesichts dieses Ergebnisses lange lange nachdenken. Die Verfassung wurde seit Beginn der Arbeiten der Kommission vorbereitet in der Neigung zu Gedanken und Ansichten des Volkes. Nun wurde der Volkswille kundgetan. Unsere Verfassung möge zum Wohle der Heimat und des Volkes sein.* "

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Wahlhelfer der zum " Nein "-Stimmen veranlaßte, wurde verhaftet

Mehmet Deveci, von dem festgestellt wurde, daß er einen Wähler zum " Nein "-Stimmen veranlaßte, wurde verhaftet. Er befand sich im Verlaufe der Abstimmung über die Verfassung am 7. November als Bediensteter an der Urne.
Mehmet Deveci hatte in den Umschlag der Wählerin Meryem Cengiz eine Nein-Stimme gesteckt. Auf Anzeige der Frau wurde er verhaftet.

Tercüman vom 11.11.1982

Beinahe 80 Gesetze werden neu verabschiedet

Die mit überwiegender Mehrheit angenommene neue Verfassung der Türkischen Republik sieht beinahe für 80 Gesetze eine Neuformulierung vor. Unter diesen Gesetzen befinden sich die Gesetze über die Staatssicherheitsgerichte, den außerordentlichen Zustand oder Kriegszustand, die Gewerkschaften und Koalitions- und Streikrecht. Außerdem wurde die Beratende Versammlung beauftragt, das Parteien- und Wahlgesetz auszuarbeiten.
Nach der neuen Verfassung wird ein Teil dieser Gesetze von der Konstituierenden Versammlung verabschiedet. In Fäälen, wo dies nicht möglich ist, wird die neue Türkische Nationalversammlung diese Aufgabe übernehmen. Folgende Gesetze werden noch im Sinne der neuen Verfassung entweder ganz neu verabschiedet oder überarbeitet werden: Vereinsgesetz, Versammlungs- und Demonstrationsrecht, Gesetz über die Agrarreform, Prinzipien bei der Nutzung der Küsten und Ufer, Modalitäten bei der Berechnung des eigentlichen Gegenwertes von verstaatlichtem Eigentum, Schutz der historischen, kulturellen und natürlichen Schätze, Gründung der Verfassungsgerichtes, und Schaffung und Auflösung von Ministerien sowie deren Zuständigkeiten und Kompetenzen.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

Bedarf für Lehrkräfte an 7 Universitäten: 303

Zwecks Erneuerung des Lehrkörpers wurden die Beziehungen von 108 Hilfsdozenten und Forschungsbeauftragten zur Universität abgebrochen. Es wurde festgestellt, daß allein an 7 Universitäten ein Bedarf für Hilfsdozenten und Forschungsbeauftragten in Höhe von 303 besteht.

Cumhuriyet vom 17.11.1982

Die Anzahl der Mitglieder des Lehrkörpers, deren Tätigkeit ein Ende gesetzt wird, erhöht sich

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß die Zahl der Lehrkräfte an der Gazi Universität in Ankara, deren Beziehungen zur Universität abgebrochen wurden, sich auf 21 erhöht hat.
An der Universität von Selcuk wurde der Tätigkeit von weiteren 18 Assistenten ein Ende gesetzt. Die Gesamtzahl von gekündigten Lehrkräften erhöhte sich auf 28.

Cumhuriyet vom 17.11.1982

Mentes: Das Gesetz über die Staatssicherheitsgerichte wird in diesem Monat dem Parlament vorgelegt

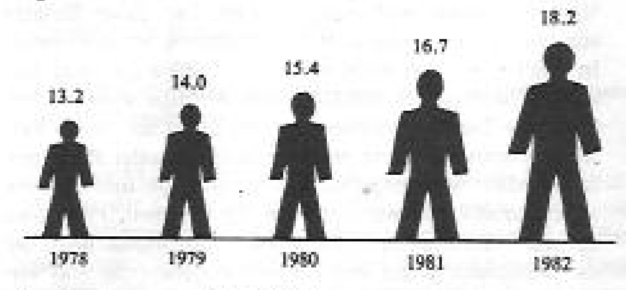
Der Justizminister Cevdet Mentes sagte während seiner Rede über das Budget seines Ministeriums, daß die in der Verfassung enthaltenen Staatsicherheitsgerichte, sowie das Gesetz über den Ausnahmezustand in diesem Monat der Beratenden Versammlung vorgelegt werden.

Mentes sagte im Luafe seiner Ausführungen zu den Tätigkeiten seines Ministeriums, daß sich zum August in den Gefängnissen 76.633 Verurteilte und Inhaftierte befänden. Er teilte mit, daß gefährliche Häftlinge und solche terroristischen Charakters in die neu im Bau befindlichen Gefängnisse von Bartin, Malatya und Canakkale verlegt werden würden. Er sagte, daß wenn die notwendigen Besetzungen durchgeführt werden, im Jahre 1983 11 neue Gerichte geschaffen würden.

Wirtschaft

Rapor vom 28.10.1982

Die Arbeitslosenrate stieg auf 18,2%



Cumhuriyet vom 7.11.1982

Festlegung der Türk-Is: Der Mindestlohn muß 19.500 Lira netto betragen

Die Türk-Is bereitete einen Bericht vor, der der auf Einladung des Arbeitsministeriums am 17. November tagenden Kommission zur Festlegung des Mindestlohnes vorgelegt wird. Nach den Festlegungen der Türk-Is ist es notwendig, daß der Mindestlohn 19.500 Lira netto beträgt.
In der Arbeit zu diesem Thema wird festgestellt, daß ein Arbeiter 19.500 Lira netto erhalten muß, um unter den heutigen Bedingungen bei einer Arbeit mittleren Schweregrades pro Tag 3.500 Kalorien zu sich zu nehmen und die Bedürfnisse außerhalb der Nahrung zu befriedigen.
Es wurde in Erfahrung gebracht, daß die Arbeiten der Regierung und der Arbeitgeber zur Höhe des Mindestlohnes weiter andauern und eine der Kommission vorzuschlagende Zahl noch nicht feststeht.

Cumhuriyet vom 8.11.1982

Der Staat schuldet allein den Produzenten dreier Produkte 24 Milliarden Lira

Die Produzenten von landwirtschaftlichen Gütern können immer noch nicht den Gegenwert ihrer an den Staat verkauften Waren bekommen. Der schuldet allein den Getreide-, Tee- und Zuckerrübenproduzenten 24 Milliarden Lira.

Tercüman vom 9.11.1982

In 10 Monaten 17 Preiserhöhungen

In der Zeit von Januar bis Oktober 1982 kam es in der Türkei bei den von staatlicher Seite produzierten Waren und geleisteten Dienstleistungen 17 Mal zu Preiserhöhungen. Dagegen kam es bei den Preisen der produzierten Waren nur 3 Mal zu Senkungen.
Die häufigsten Preiserhöhungen gab es in 10 Monaten für Ölprodukte. Preissenkungen gab es bei eingien Düngersorten und bei einigen Produkten der Sümerbank.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

Wenn der Mindestlohn 20.000 Lira überschreitet, wird das Niveau von 1963 bewahrt

... Damit der Arbeiter mit dem neu festzulegenden Mindestlohn die Kaufkraft von 1963 erreichen kann, muß der neue Mindestlohn mit einer Zahl, die deutlich über 20.000 liegt, festgelegt werden. Aber vor Beginn der Kommissionstätigkeiten liegen die optimistischsten Forderungen unter 20.000. Die Ansichten der Regierung sind dahingehend, daß der Mindestlohn noch weit unter dem Gesamtbetrag der Inflationsraten der letzten 2 Jahre bleibt und nach der Neufestlegung anstatt einer Erhöhung des tatsächlichen Wertes des Mindestlohnes es zu einer Senkung kommt. ...

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.9.1982 wurden in der Türkei 21 Personen hingerichtet.

b) TODESSTRAFEN

Hürriyet vom 11.11.1982

Die Todesstrafe von Emekciyan wurde in der Kommission bestätigt

Die Justizkommission der Beratenden Versammlung nahm im Zusammenhang mit der Todesstrafe des armenischen Terroristen Leon Emekciyan die amtliche Bescheinigung des Ministerpräsidiums in die Hand. Am Ende der Beratungen wurde beschlossen, zu diesem Thema einen Gesetzentwurf vorzubereiten.
Die Justizkommission fand es angemessen, die über den ASALA-Militanten Emekciyan von Seiten des Gerichts verhängte Todesstrafe zu vollstrecken.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

Von der Verkündigung des Kriegsrechts bis heute wurden 143 Todesstrafen und 92 lebenslängliche Gefängnisstrafen verhängt

In den Kriegsrechtsgebieten wurden von der Verkündigung des Kriegsrechts bis zum 1. September 1982 26399 Angeklagte zu verschiedenen Haftstrafen verurteilt. Von diesen wurden 18000 zu Haftstrafen bis zu einem Jahr verurteilt. Über 143 Angeklagte wurde die Todesstrafe, über 92 lebenslängliche Haftstrafe verhängt.
Vom 12. September 1980 bis zum Oktober wurden in den Kriegsrechtsgebieten 56486 Leute verhaftet. 31445 von ihne waren im Alter von 16-25 Jahren. An erster Stelle bei den Verhafteten standen die Studenten mit einer Zahl von 11560.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Hürriyet vom 13.11.1982

Im TIKKO-Verfahren mit 105 Angeklagten verlangte der Staatsanwalt 24 Todesstrafen

Das Verfahren mit 105 Angeklagten im Zusammenhang mit der Organisation " TKP-ML/TIKKO " wurde begonnen. Den Angeklagten wird vorgeworfen, blutige Aktionen durchgeführt zu haben, mit dem Ziel, die vorhandene Verfassungsordnung zu zerstören und an ihre Stelle eine marxistisch-leninistische Ordnung zu bringen. Für 24 Angeklagte wurde die Todesstrafe gefordert, für 81 Gefängnisstrafen von 3-15 Jahren.
(Die Zahl der beantragten Todesstrafen betrug zunächst 16, erhöhte sich dann um 8 auf 24, tid)

Hürriyet vom 17.11.1982

Ein Dev-Yol-Militanter wurde zu lebenslänglich verurteilt - Für 16 idealistische Terroristen wurde die Todesstrafe gefordert

Das Kriegsgericht Nr. 3 bei der Kriegsrechtskommandantur Ankara hat den Dev-Yol-Militanten Hanifi Kilic zu einer lebenlänglichen Gefängnisstrafe verurteilt.
In Izmir wurde in einem gegen leitende Verantwortliche des Idealistischen Jugendvereins im Bereich Usak eröffneten Verfahren für 16 von 28 Terroristen die Todesstrafe gefordert.

5.11.1982	7 Linke	in Izmir

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 06.11.1982

Im TARIS-Verfahren wurde gegen 23 Angeklagte ein getrennter Prozeß eröffnet

Im Verfahren gegen 153 Angeklagte von TARIS wurde gegen 23 Angeklagte ein Zusatzverfahren wegen Zugehörigkeit zu einer illegalen Vereinigung eröffnet. In diesem Verfahren werden Strafen zwischen 5 und 15 Jahren gefordert. Den 23 Angeklagten wird die Mitgliedschaft in Organisationen wie Dev-Yol, Dev-Sol oder Halkin Kurtulusu vorgeworfen.

Milliyet vom 8.11.1982

65 Leute wurden der türkischen Staatsbürgerschaft enthoben

Mit Beschluß des Ministerrates wurde 51 Leuten erlaubt, die türkische Staatsbürgerschaft abzulegen, 65 Leute wurden ihr enthoben.

Cumhuriyet vom 09.11.1982

Gegen Okay Gönensin und Oktay Akbal wurde ein neues Verfahren eröffnet

Gegen den Journalisten unserer Zeitung, Oktay Akbal, und den Chefredakteur Okay Gönensin wurde ein weiteres Verfahren wegen Verstoßes gegen das Dekret-Nr. 70 eröffnet. Oktay Akbal wird vorgeworfen, in einer Kolumne am 6. Oktober 1982 mit der Überschrift 'Unsere Aufgabe als Bürger' die Entscheidung der Bürger über die Stimmenabgabe bei dem Referendum beeinflußt zu haben. Der Vorwurf gegen den Chefredakteur Okay Gönensin lautet auf Veröffentlichung dieses Artikels. Für Beide wird eine Haftstrafe zwischen 3 Monaten und 1 Jahr gefordert.
Auf der anderen Seite wurde im Falle eines Artikels des gleichen Journalisten vom 16.11.1981 die Strafverfolgung eingestellt, da die Staatsanwaltschaft keine Publikation einer unwahren Nachricht entdecken konnte.

Milliyet vom 11.11.1982

Prozeß gegen Asylbewerber

Gegen Koray Kocak, der zunächst nach Griechenland geflohen war und dort um Asyl ersucht hatte, dann aber auf Drängen des Vaters wieder zurückgekehrt war, wurde ein Prozeß eröffnet, in dem gegen ihn zwischen 2 und 5 Jahren Haft gefordert wird.

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Der TKP-Prozeß von Izmir wurde eröffnet

Vor dem Kriegsgericht Nr. 1 in Izmir begann der Prozeß gegen 23 Angehörige der TDKP *(der Titel ist wohl ein Druckfehler der Zeitung)*, die vor dem 12. September in Izmir und Umgebung Aktivitäten entfaltet hatten und von denen 15 in Haft sind. Gegen die Angeklagten, unter denen sich auch die Verantwortlichen für die Region befinden, werden Haftstrafen zwischen 5 und 15 Jahren gefordert.

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Im MSP-Verfahren wurde die Verteidigung von Erbakan durchgeführt

Der Prozeß gegen die aufgelöste MSP und ihren ehemaligen Vorsitzenden Necmettin Erbakan ging gestern vor dem Kriegsgericht Nr. 1 in Ankara weiter. Erbakan führte zu seiner Verteidigung an, daß auf der Kundgebeung vom 6. September 1980 einige illegale Organisationen Sabotageaktionen gemacht haben. Des weiteren gab er an, daß dieses Verfahren auf falschen Beschuldigungen beruhe und es ein großer Fehler sei, wenn man die Politiker aufgrund ihrer Ansichten verurteilen wolle. Er machte darauf aufmerksam, daß gegen Parlamentarier, gegen die vor dem 12. September kein Verfahren eröffnet worden war, keine neuen Vorwürfe nach dem 12. September vorgebracht werden können. Dadurch sei dieser Prozeß ein Verstoß gegen die Entscheidungen des Nationalen Sicherheitsrates.

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Das TSIP-Verfahren von Mersin begann in Adana

Vor dem Kriegsgericht Nr. 2 der 6. Armee begann der Prozeß gegen 52 Angeklagte der TSIP (Sozialistische Arbeiterpartei der Türkei) aus Mersin. In der Anklageschrift heißt es, daß die Angeklagten trotz des Parteiverbotes nach dem 12. September erneut versucht haben, die Organisation geheim aufzubauen. Wie es heißt, haben die Angeklagten in verschiedenen Betrie-

ben sich entsprechend der Publikationen, die von der Organisation aus dem Ausland eingeführt wurden, verhalten. Nach dem Gesetz-Nr. 1402 fordert der Staatsanwalt Strafen zwischen 5 und 18 Jahren Haft.

Cumhuriyet vom 12.11.1982

Der TSIP-Prozeß von Izmir wurde zur Verteidigung vertagt

Im TSIP-Verfahren von Izmir mit 9 Angeklagten hielt der Staatsanwalt sein Plädoyer. Er forderte für die Angeklagten, die sich parallel zur Kommunistischen Partei der Türkei betätigt haben sollen, bis zu 15 Jahren Haft. Gegen 4 Angeklagte plädierte er auf Freispruch, da gegen sie außer der polizeilichen Aussage kein materieller Beweis für eine Straftat vorliege. Der Prozeß wurde zur Vorbereitung der Verteidigung auf einen späteren Termin vertagt.

Cumhuriyet vom 11.10.1982

Im Dev-Yol-Prozeß von Adana wurde 1 Angeklagter aus der Haft entlassen

Der am 11.01.1982 begonnene Prozeß gegen 311 Angehörige der Organisation Dev-Yol aus Adana wurde mit der Befragung der Angeklagten fortgefahren und ein Beschuldigter aus der Haft entlassen. Bis zum heutigen Tage wurde die Befragung von insgesamt 290 Angeklagten durchgeführt.

Cumhuriyet vom 11.11.1982

Okay Gönensin und Oktay Akbal wurden freigesprochen

Vor dem Kriegsgericht Nr. 1 in Istanbul wurde in zwei Verfahren gegen unseren Chefredakteur Okay Gönensin, sowie die Journalisten Oktay Akbal und Mehmed Kemal verhandelt. Wegen des Artikels 'Eine Tatsache genannt morgen' wurden Oktay Akbal und Okay Gönensin freigesprochen. In diesem Artikel vom 6.9.82 sollte ein Verstoß gegen § 146 und weitere enthalten sein und es wurde dafür eine Strafe von 6 Jahren Haft gefordert. Nach der Verteidigungsrede des Angeklagten hatte der Staatsanwalt sich der Forderung nach Freispurch angeschlossen, da der Artikel in einer Periode geschrieben worden war, die der Diskussion offen stand.
In dem zweiten Verfahren gegen Mehmed Kemal und Okay Gönensin forderten die Anwälte eine Vertagung, da die Anklageschrift dem Beschuldigten nicht zugestellt worden war. Der Prozeß wurde auf dem 8. Dezember vertagt.

Cumhuriyet vom 11.11.1982

Gegen Dozent Yilmaz werden zwischen 1 und 5 Jahren Haft gefordert

Gegen den Dozenten an der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Ägäis-Universität in Izmir, Tahsin Yilmaz, wurde vor dem Kriegsgericht Nr. 1 ein Prozeß eröffnet, in dem gegen ihn eine Haft zwischen 1 und 5 Jahren gefordert wird. Er soll in seinen Vorlesungsunterlagen den Kommunismus gelobt und damit gegen die §§ 141 und 142 verstoßen haben. Gegen ein weiteres Mitglied des Lehrkörpers, gegen das Anzeige erstattet worden war, wurde das Verfahren eingestellt.

Hürriyet vom 10.11.1982

Gegen Kabakli und Ilter wurde ein Verfahren eröffnet

Gegen den Journalisten der Zeitung Tercüman, Ahmet Kabakli und den Chefredakteur der Zeitung wurde ein Verfahren eröffnet. Ihnen wird vorgeworfen, gegen die Beschlüsse Nr. 70 und 71 des NSR verstoßen zu haben. Für sie wird eine Zuchthausstrafe von 3 Monaten bis zu 1 Jahr gefordert.
Ahmet Kabakli wird vorgeworfen, in seinem Artikel in der Ausgabe vom 21.10.1982 mit der Überschrift "Der Autobus, der nicht abfahren will", eine Straftat begangen zu haben. Fi r die Veröffentlichung des Artikels wird der Chefredakteur Aydogdu Ilter verantwortlich gemacht.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

Die Kriegsgerichte in Ankara kümmern sich um 970 Verfahren

Von den bei den Kriegsgerichten der Kriegsrechtskommandantur Ankara eröffneten 8.400 Verfahren wurden 7.340 zum Abschluß gebracht. 4 Kriegsgerichte arbeiten am Abschluß der verbliebenen 970 Verfahren.
Die Verfahren gegen MHP, MSP, THKP-C Devrimci Yol und TKP werden beim Kriegsgericht Nr. 1 fortgeführt, das Verfahren gegen die TIKP beim Kriegsgericht Nr. 2.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

Das Dev-Yol-Mitglied Kilic wurde zu lebenslanger Haft verurteilt

Das Kriegsgericht Nr. 3 bei der Kriegsrechtskommandantur Ankara verurteilte das Dev-Yol-Mitglied Hanifi Kilic wegen RAub, Schießerei und Dynamit-Werfen zu einer lebenslangen Haftstrafe. Das Gericht hatte ihn zunächst zum Tode verurteilt, dann aber die Strafe unter Berücksichtigung seines guten Verhaltens während der Sitzungen in eine lebenslange Haftstrafe verwandelt. Der in dem gleichen Verfahren angeklagte Hamdi Dogan wurde freigesprochen.

Cumhuriyet vom 17.11.1982

Im MHP-Verfahren wurde eine Liste von Schulen veröffentlicht, die ohne Prüfung Diplome vergeben

In der gestrigen Sitzung des Verfahrens gegen die MHP und die Idealistenvereinigungen wurde diese Liste, die an die MHP-Zentrale geschickt wurde, veröffentlicht. Die Liste, in der sich Grund- und Mittelschulen befinden wurde verlesen. Einige dieser Schulen befinden sich in den Provinzen Istanbul, Izmir, Konya, Kayseri, Yozgat, Nigde, Ordu, Afyon, Burdur und Zonguldak.

Cumhuriyet vom 17.11.1982

Perincek wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt

Der Vorsitzende der aufgelösten TIKP, Dogu Perincek, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, die Sicherheitskräfte der Regierung mit Veröffentlichungen beleidigt zu haben.

Tercüman vom 13.11.1982

Im Friedensverfahren verließen die Anwälte den Saal

In der gestrigen Verhandlung des Verfahrens gegen die Friedensvereinigung haben die Anwälte dieses Mal die Einheitskleidung als Grund genommen, um den Gerichtssaal zu verlassen.Die Schauspielerin Hale Soygazi, die den Prozeß von Anfang an verfolgt hat, wurde gestern nicht in das Verfahren gelassen, da sie den Prozeß als Werbemittel benutzt.
Die Angeklagten wurden gestern in der blauen Einheitskleidung in den Saal gebracht. Der wegen Krankheit lange Zeit abwesende Vorsitzende Mahmut Dikerdem nahm gestern auch wieder an der Verhandlung teil.

e) VERHAFTUNGEN

Milliyet vom 07.11.1982

In Diyarbakir wurden 8 Angehörige einer illegalen Organisation festgenommen, die sich an verschiedenen Aktionen beteiligt hatten.

Tercüman vom 08.11.1982

Tercüman vom 08.11.1982

Als Ergebnis der durch das Polizeipräsidium durchgeführten Operationen wurden in Izmir 26 Angehörige der illegalen Organisation 'Befreiung in der sozialistischen Revolution' festgenommen.

Cumhuriyet vom 11.11.1982

In Balikesir wurden nach dem 12. September insgesamt 379 Aktionisten festgenommen. In der Mitteilung heißt es weiter, daß sich noch 26 Aktionisten auf der Flucht befinden. Die Festgenommen gehören folgenden Organisationen an:
Verein des Idealistenweges (ÜYD) 97, THKP-C Aktionseinheit (Eylem Birligi) 19, THKP-C Kurtulus (Befreiung) 28, Revolutionärer Weg (Dev-Yol) 32, YDGD, TDKP und HK 51, THKP-C Dev-Yol 14, Plattformisten 5, HDÖ (Revolutionäre Volksanvantgarde) 44, TKP 37, DHY (Revolutionärer Volksweg 8, Akincilar 5.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

In Pervari wurden 10 Gesuchte verhaftet

10 wegen verschiedener Straftaten in der Provinz Siirt gesuchte Leute wurden verhaftet. Sie wurden gesucht wegen Mordes und Waffenbesitz.

Cumhuriyet vom 17.11.1982

32 Leute, die TSIP und TKP-Flugblätter verteilten, wurden verhaftet

Als Ergebnis der von Sicherheitskräften durchgeführten Operationen wurden 32 TSIP- und TKP-Angehörige festgenommen. Sie verteilten in verschiedenen Stadtteilen Istanbuls Flugblätter und verschickten Briefe und Visitenkarten an verschiedene Adressen. Zusammen mit den 11 Angeklagten der TKP und den 21 Angeklagten der TSIP wurden nach einer Erklärung der 1. Heeres- und Kriegsrechtskommandantur 1 Gewehr, 20 Kugeln, Hunderte von Flugblättern und in großer Anzahl verbotene Zeitungen, Zeitschriften und Organisationsdokumente ergriffen.

h) FOLTER

Cumhuriyet vom 06.11.1982

Der TKP-Prozeß von Ankara

Der TKP-Prozeß von Ankara ging mit der Befragung der Angeklagten weiter. Der Beschuldigte Sükrü Bekel gab an, daß er 75 Tage im Polizeigewahrsam gewesen sei und sagte: *'Bevor die Aussagen aufgenommen wurden, wurde die Folter angewandt und man sagte mir bei der Vernehmung vor, was ich zu sagen hatte. Daraufhin habe ich eine Reihe Namen mitgeteilt. Als man mich aufforderte, die Namen des Zentralkomitees mitzuteilen, habe ich unter anderem auch den Namen des Bäckers oder Saunawartes Hamit Atakan angegeben, der inzwischen 90 Jahre alt ist.'*

Cumhuriyet vom 10.11.1982

Der Prozeß gegen 91 Frauen

Der Prozeß gegen 91 weibliche Häftlinge aus dem Sondermilitärgefängnis Mamak wurde fortgeführt. Die Angeklagte Pervin Özkul gab dabei folgendes an: *'Wir wurden am Tage des Vorfall nach draußen gerufen, da die Gefängnisleitung uns Mitteilungen über die Verlegung in den Saal drei machen wollte. Wir wurden in Reih und Glied aufgestellt. Während der Ansprache äußerten sich einige Kolleginnen in der Weise, daß die Lebensbedingungen im Saal 3 unannehmbar seien.'*
Die Angeklagte sagte weiter, daß die Soldaten sie noch vor Beendigung der Rede überfallen hätten, sie selber ohnmächtig geworden sei und sich nicht mehr an den Hergang erinnern könne.
Die Verteidiger forderten erneut die Vernehmung des Gefängnisdirektors Raci Tetik. Hierzu will das Gericht später eine Entscheidung fällen.

Cumhuriyet vom 11.11.1982

Im TSIP-Verfahren von Mersin wurden sieben Angeklagte aus der Haft entlassen

Im TSIP-Verfahren von Mersin, das vor dem Kriegsgericht in Adana durchgeführt wird, wurden 7 Angeklagte aus der Haft entlassen. Die 52 Angeklagten sollen nach dem 12. September versucht haben, die Organisation wieder zu beleben. Nach der Verlesung der Anklageschrift meldete sich der an erster Stelle angeklagte Atif Kisla zu Wort und sagte, daß sie unmenschlichen und unvorstellbaren Folterungen unterworfen worden seien. Daraufhin warnte der Vorsitzende des Gerichtes, Hauptmann Ahmet Arisüt:
'Sie behaupten, daß die Polizei sie gefoltert hat. Das haben wir mitbekommen. Aber es gibt keine Veranlassung, das stundenlang zu erzählen. Sonst wird der Prozeß hinausgezögert. Der eigentliche Punkt ist, daß Sie erklären, ob die Vorwürfe der Anklageschrift stimmen oder nicht. Gut, wir haben mitbekommen, daß sie Euch geschlagen haben, daß sie Stromstöße gegeben haben, Säcke an Eure Geschlechtsorgane gebunden haben und gedrückt haben, das haben wir mitbekommen. Aber beantwortet erst ein-

TÜRKEI-INFODIENST der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 180 180, 48 Bielefeld 18

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

mal die Fragen, die an Euch gestellt werden.'
Ein weiterer Richter schloß sich dieser Äußerung an. Danach antwortete der Angeklagte Kisla, daß er vor dem 12. September der TSIP angehört habe, diese Beziehungen aber nach dem 12. September abgebrochen habe. Er lehnte die Beschuldigungen ab. Der Anwalt Yusuf Akinci forderte, daß die polizeilichen Aussagen aus den Akten entfernt werden. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Am Schluß der Sitzung wurden 7 der 16 befragten Angeklagten aus der Haft entlassen.

Cumhuriyet vom 16.11.1982

Das Giresun-Dev-Yol-Verfahren nach den Protokollen-Keles: Sich gegen den Imperialismus wenden, heißt nicht Verrätertum

Im Verfahren gegen Dev-Yol in Giresun mit 230 Angeklagten gingen die Verhöre der Angeklagten weiter.
Ergun Keles wies die Anschuldigungen in der Anklageschrift zurück und sagte, daß er seine beiden bei der Polizeidirektion gemachten Aussagen nicht akzeptiere.
Keles sbrachte zum Thema der Art und Weise der Aufnahme seiner Aussage folgendes vor:
„ Ich wurde in der ersten Woche des Juli 1981 in Samsun verhaftet. Zuerst brachten sie mich zum Militärregiment in Samsun. Schon am Eingang setzten sie mir eine Maske auf. Dort, nehme ich an, brachten sie mich zu einem Ort, der Hygienedepot war. Und an dem Tag haben sie mich geschlagen. Später brachten sie mich zu einem Ort 50-60 Schritte weiter, an dem gefoltert wurde. Hier folterten sie mich mit der Falaka, dem Eisenkäfig und Elektroschock, die Maske war auf meinem Gesicht. Einige Zeit später brachten sie mich zur Polizei von Trabzon. Dort schlugen sie mit dem Hammer auf mein Knie, meine Armgelenke und auf den Kopf. Später brachten sie mich wieder nach Samsun und setzten die berichtete Folter fort. Als ich forderte, mich in der Zelle mit Eisenrost hinzulegen und zu schlafen, hielten sie mich wach mit Schlägen von Gewehrkolben usw.. Diese Situation dauerte 20-25 Tage an. Während dieser Zeit nahmen sie mir die Maske, mit der ich nichts sehen konnte, nicht ab. Dann brachten sie mich ins Militärkrankenhaus von Trabzon. Die Folterspuren waren eindeutig. Aber der Arzt im Krankenhaus sagte, ich gebe dir Medizin, aber diese kann ich nicht aufschreiben. Obwohl ich ihn an den hippokratischen Eid erinnerte, schrieb er den Schaden von Folter und Schlägen nicht auf. Während ich unter diesen Bedingungen lebte, ließen sie mich in Samsun meine Aussage unterschreiben. Wegen dieser Folter erkenne ich meine Polizeiaussage nicht an. "

IMPRESSUM
TÜRKEI;INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 180 180, 4800 Bielefeld 18
Einzelpreis: 1,50 DM
Abonnement: 6 Monate = 20.- DM, 1 Jahr = 40.- DM
Konto: Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, 3981 01-304. BLZ: 250 100 30
Michael Helweg, Kreissparkasse Herford-Bünde, 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20
Der 'türkei-infodienst erscheint 14-tägig